

# Wir helfen den jungen LPG

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Hans Franke, Vorsitzender der LPG Brünlos im Kreis Stollberg, auf der V. Bezirksdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Stadt.

Gegenwärtig stehen für die Landwirtschaft unseres Bezirkes zwei Aufgaben im Vordergrund. Einmal, wie unsere Genossenschaften vom Typ III den jungen Genossenschaften vom Typ I helfen können, zum anderen, wie wir erreichen, daß in unserem Bezirk die Betriebspläne aller LPG erfüllt werden, daß kein Betriebsplan unter den Ziffern des Volkswirtschaftsplanes liegt und keine LPG Typ III und Typ I mit der Marktproduktion zurückbleiben.

Diese Fragen sind offenbar nicht klar, sonst hätten wir im Rechenschaftsbericht eine Stellungnahme der Agrarkommis-

senschaftlichen Arbeit frei entfalten können — kommt es doch darauf an, noch viel höhere Ergebnisse zu erzielen, diese hohen Produktionsergebnisse müssen aber organisiert werden. Unsere Partei muß lenken und leiten, sie muß die Kader der Landwirtschaft und alle Genossenschaftsbauern in die Offensive führen.

Die wichtigste Frage in den Genossenschaften Typ I und III ist die Erziehungsarbeit; d. h., in unseren LPG auch politische Ordnung zu schaffen. Es hat sich in unserer Praxis immer wieder gezeigt, daß in den Genossenschaften, wo die Grund-

*Die neuentstandenen LPG, vollgenossenschaftlichen Dörfer und Kreise sind durch in der genossenschaftlichen Arbeit erfahrene sowie fachlich und politisch qualifizierte Kader aus fortgeschrittenen LPG sowie aus der Industrie zu unterstützen. Es ist die sozialistische Pflicht der gefestigten LPG und VEG, den neugebildeten LPG ihre Erfahrungen aus der genossenschaftlichen Arbeit zu vermitteln und ihnen für längere Zeit bzw. ständig mit Kadern zu helfen. Die Bezirks- und Kreisleitungen haben dazu konkrete Festlegungen zu treffen.*

(Aus dem Beschluß des 8. Plenums des ZK der SED)

sion der Bezirksleitung dazu hören müssen, und die Fachabteilungen der Bezirksleitung und des Rates des Bezirkes hätten entsprechende Hinweise bekommen. Das sind keine rein organisatorischen und auch keine rein fachlichen Probleme, die man den Spezialisten, Agronomen oder Zootechnikern allein überlassen kann, sondern zutiefst politische Fragen, mit denen sich die ganze Partei beschäftigen muß.

Wir wissen alle, daß unser Bezirk bereits unter den Bedingungen der einzelbäuerlichen Wirtschaft eine hohe Marktproduktion hatte. Damit können wir uns aber nicht zufriedengeben. Jetzt — wo sich alle Produktivkräfte in der genos-

schaftlichen Arbeit unseres Arbeiter- und Bauern-Staates nicht klar sind, nicht richtig gearbeitet wird. Das wurde gerade in unserem Ort nach der Gipfelkonferenz erneut bewiesen. Es gab z. B. unter den jungen Genossenschaftsbauern unserer LPG Typ I einige, die Schwankungen unterlagen, die anfangen zu zweifeln. Einer war sich nicht klar darüber, ob er mit dem Eintritt in die LPG richtig gehandelt hatte. Zwei andere Bauern erklärten: Der Staat hat doch kein Recht, uns Vorschläge über den Anbauplan zu machen. Wir bauen an, was wir wollen.

Hier setzte unsere Hilfe ein. Wir haben in Vereinbarung mit dem Vorstand unserer LPG sofort ein Mitglied unserer Par-